

Vorwort

Autor(en): **Kummer, Georg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **5 (1953)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Vorwort

Es ist nun ein Vierteljahrhundert her, seitdem ich mit dem Titel: «Volkstümliche Pflanzennamen und volksbotanische Mitteilungen aus dem Kanton Schaffhausen» ein von Forstmeister Arthur Uehlinger mit schmucken Federzeichnungen gezieres 134 Seiten starkes Bändchen veröffentlicht habe. Herausgeberin war die Kommission für Heimatforschung der Kantonalen Lehrer-Konferenz Schaffhausen*.

Weil das Büchlein vergriffen ist und schon wiederholt der Ruf nach einer Neuauflage erging, habe ich mich entschlossen, die Schaffhauser Volksbotanik in wesentlich veränderter Bearbeitung erscheinen zu lassen. Besonders 2 Arbeiten waren für eine Neubearbeitung richtunggebend, nämlich die Zürcher Dissertation von Martha Egli, 1930, «Benennungsmotive bei Pflanzen an schweizerdeutschen Pflanzennamen untersucht», welche unter Leitung des Germanisten Prof. Dr. A. Bachmann, Chefredaktor des Schweizerischen Idiotikons, entstanden ist und dann vor allem das hervorragende Werk von Heinrich Marzell: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen, Verlag von S. Hirzel, Leipzig. Von dem ausgezeichneten und umfassenden Werk sind allerdings der Zeitverhältnisse wegen von 1937—1943 erst Band I, enthaltend die Pflanzen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C der lateinischen Gattungsnamen und

* Die Kommission für Heimatforschung der Kantonalen Lehrerkonferenz hat von 1922—1939 bestanden. Sie war seinerzeit auf Antrag des sehr begabten und tätigen Lehrers der Steigschule Schaffhausen, Herrn Hermann Schmid, ins Leben gerufen worden. Als Beilage zu den Konferenzprotokollen sind im Laufe der Jahre folgende Arbeiten publiziert worden:

1. Hübscher, Jakob: Relief und Rinnensystem in der Umgebung des Rheinfalls, 1923.
2. Wanner, Heinrich: Die Schaffhauser Geschichtsschreiber des 19. Jahrhunderts, 1924.
3. Osterfingen, ein Heimatbuch für Jugend und Volk, 1926, mit Beiträgen von Pfr. H. Huber, Jakob Hübscher, Georg Kummer, Heinrich Wanner und Heinrich Bächtold.
4. Kummer Georg: Volkstümliche Pflanzennamen und volksbotanische Mitteilungen aus dem Kanton Schaffhausen, 1928.
5. Winzeler Johannes: Die Staatsumwälzung im Kanton Schaffhausen 1831, 1931.
6. Steinegger, Albert: Entstehungsgeschichte des Schaffhauserischen Eisenbahnnetzes, 1934.
7. Frauenfelder, Otto: De Rande. Verse und Prosa, 1935.

Von Albert Steinegger sind dann außerhalb dieser Reihe noch veröffentlicht worden:

- a) Schaffhauser Hochzeitsbräuche (Heft 16 der Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Thayngen 1939).
- b) Allerhand Volkskundliches aus dem alten Schaffhausen.
(Schweiz. Archiv für Volkskunde 1939/40, Bd. 37, Seite 165.)

Zu beiden Arbeiten sind ihm vor allem aus Lehrerkreisen Angaben geliefert worden.

von Bd. II, Lfg. 1, 2 1951, mit den Buchstaben D, E herausgekommen. Hoffentlich wird es möglich, das gesamte gewaltige Werk im Druck erscheinen zu lassen.

Ich bin der Naturforschenden Gesellschaft (Präsident: Herr Forstmeister Arthur Uehlinger) zu großem Danke verpflichtet, daß sie bereit ist, in den «Neujahrsblättern» die umgearbeitete und erweiterte 2. Auflage der Schaffhauser Volksbotanik zu veröffentlichen. Der umfangreiche Stoff soll in 2 Teilen behandelt werden. Ein I. Teil umfaßt die wildwachsenden Pflanzen; in einem II. Teil sollen die Kultur- und Ziergewächse zur Darstellung gelangen.

Im Jahre 1927 habe ich im Vorwort geschrieben: Gab es bis vor zwei Jahrzehnten im Kanton Schaffhausen eine große Zahl von Gemeinden, deren Bewohner ausschließlich Landwirtschaft (Ackerbau, Weinbau, Viehzucht) trieben, so ist es heute anders. Seit dem raschen Aufblühen der Industrie in der Hauptstadt und in Neuhausen und Thayngen, haben sich auch in vielen Landgemeinden Fabrikarbeiter angesiedelt, welche auswärts ihr Brot verdienen. Damit hat sich eine starke Bevölkerungsmischung vollzogen, oder sie ist eben im Gange. Fremde Leute bringen eine andere Sprache mit; der früher bodenständige Dialekt verflacht und wandelt sich in ein allgemeines Schweizerdeutsch der Nordostschweiz um. Selbstverständlich ist es nun, daß die alten, ursprünglichen Benennungen für Gewächse und für Tiere entweder verloren gehen oder sich mit solchen aus anderen Gegenden mischen. Auch der Naturkundeunterricht in der Schule hilft mit am Verdrängen der alten volkstümlichen Bezeichnungen, weil in den Schulbüchern meist der bodenständige Pflanzename fehlt, viele Lehrer nicht mehr aus der Landwirtschaft stammen und meist keine Kenntnis der Lokalnamen besitzen. Um vom volksbotanischen Sprachgut unserer Heimat so viel wie möglich der Nachwelt zu erhalten, begann ich 1920 dasselbe systematisch zu sammeln. Die «Kommission für Heimatforschung der Kantonalen Lehrerkonferenz» versandte im Januar 1923 einen von mir verfaßten Aufruf an die gesamte Lehrerschaft des Kantons, sowie an Landwirte und Gärtner. Herr Forstmeister A. Uehlinger hatte die Freundlichkeit, auch noch das gesamte Forstpersonal des Staates und aller 36 Gemeinden in dieser Sache zu begrüßen.

Der Aufruf enthielt folgende Wegleitung:

1. Sammle alle schaffhauserischen Volksnamen der wildwachsenden Pflanzen, (Kräuter, Sträucher, Bäume) der Kultur- und Zierpflanzen. Achte insbesondere auf Heilpflanzen und Unkräuter!
2. Schreibe die Namen so, wie sie ausgesprochen werden. Schrecke auch vor etwas derben Ausdrücken nicht zurück. Notiere Sprüche und Redensarten, welche auf Pflanzen Bezug nehmen!
3. Mache Angaben über die Verwendung der Pflanzen sowie über den Anbau seltener Kulturgewächse. Benenne auch Pflanzenteile, die im Volke spezielle Namen tragen!

4. Gehe beim Sammeln vorsichtig zu Werke. Frage nur Leute, die wirklich aus der Gegend stammen und dort aufgewachsen sind!
5. Erwünscht sind auch Angaben aus dem thurgauischen und zürcherischen Grenzgebiet, sowie aus der badischen Nachbarschaft.
6. Eine Erklärung des Volksnamens ist erwünscht, aber nicht durchaus notwendig, weil die Herkunft oft schwer zu deuten ist.
7. Pflanzen, die der Sammler nicht sicher kennt, für die er aber einen Volksnamen erfahren hat, sollen dem Bearbeiter (Georg Kummer) etikettiert zugestellt werden, damit keine Falschbestimmungen unterlaufen.
8. Damit Pflanzen, die jeder Bauer kennt, und auf welche es dem Bearbeiter vor allem ankommt, nicht vergessen werden, seien folgende genannt, von welchen der volkstümliche Name wenn immer möglich ermittelt werden soll:

Wacholder, kriechende Quecke, Aronstab, Herbstzeitlose, Bärenlauch, Türkenbund, Milchstern, Traubenhyazinthe, Salomonssiegel, Maiglöckchen, wildes Schneeglöcklein, Narzisse, Schwertlilie, Orchis, Salweide, Zitterpappel, Pyramidenpappel, Hanf, Flachs, Mistel, Osterluzei, Sauerampfer, Vogelknöterich, Runkelrübe, guter Heinrich, weißer Gänserich, Spinat, Kornrade, Karthäusernelke, Sternmiere, Pfingstrose, Sumpfdotterblume, Trollblume, Akelei, Rittersporn, Waldrebe, Leberblümchen, Buschwindröschen, Küchenschelle, Scharbockskraut, scharfer Hahnenfuß, Ackerhahnenfuß, Sauerdorn, Gartenmohn, Ackermohn, Schöllkraut, Lerchensporn, Senf, Kohl, weiße Rübe, Reps, Kresse, Wiesenschaumkraut, Hirtentäschelkraut, Goldlack, Mauerpfeffer, wilde Stachelbeere, Vogelbeerbaum, Brombeerstrauch, Himbeerstrauch, Erdbeere, Bachnelkenwurz, Odermennig, Wiesenknopf, Süß- und Sauerkirsche, Hauhechel, Rotklee, Luzerne, weißer Wiesenklee, andere Kleearten, Frühlingswalderbse, Sauerklee, Wolfsmilch, Spindelbaum (Pfaffenkäppchen), Maßholder, Faulbaum, Malve, Johanniskraut, Veilchen, Stiefmütterchen, Seidelbast, Efeu, Kerbel, Kümmel, Geißfuß, Pastinak, Bärenklau, Mohrrübe, Hornstrauch, Heidekraut, Schlüsselblumen, Flieder, Ackerwinde, Wallwurz, Lungenkraut, Natterkopf, Taubnesseln, Wiesensalbei, Gartensalbei, Ysop, Ehrenpreis, Ackerwachtelweizen, Klappertopf, Sommerwurz, Wegerich, Waldmeister, Labkraut, Holunder, Geißblatt, Rapunzel, Glockenblume, Gänseblümchen, Wucherblume, Huflattich, gemeines Kreuzkraut, blaue Kornblume, Wiesenbocksbart, Löwenzahn.

In der ersten Begeisterung haben zahlreiche Angefragte geantwortet. Aber bald erlahmte der Eifer, und es bedurfte der steten Anregung des Initianten durch Vorträge und durch Veröffentlichung von Teilresultaten in der Presse, um die Enquête zu einem befriedigenden Ende zu führen. Aber im Laufe von 7 Jahren kam dann doch ein ansehnliches Material zusammen, das zusammengestellt und 1928 veröffentlicht worden ist. Seither habe ich das Sammeln fortgesetzt.

Nachfolgende Personen haben den Bearbeiter durch mehr oder minder umfangreiche Mitteilungen unterstützt. Ein Teil derselben ist bereits gestorben.

Kanton Schaffhausen

- Altorf: Heinrich Bolli, Forstverwalter; Jakob Bolli, Straßenwart; Georg Stihl, Lehrer.
- Bargen: Richard Opitz, Lehrer; Ewald Rahm, Lehrer; Ernst Tanner, Forstreferent; Leonhard Tanner, Gemeindeförster.
- Barzheim: August Winzeler, Landwirt.
- Beggingen: Hermann Brütsch, Lehrer; Georg Greutmann, Gemeindeförster; Georg Leupp, Forstverwalter; Arthur Ricci, Lehrer; Ernst Schudel, Reallehrer, Schaffhausen; Elsa Stamm, Lehrerin; Dr. med. Th. Vogelsanger, Schaffhausen; Hans Oefelein, Reallehrer.
- Beringen: Prof. Dr. Otto Jaag, Zürich; Jakob Roost, Revierförster; Heinrich Schlatter, Stadtförster; Ernst Schwyn, Reallehrer, Schaffhausen; Konrad Schwyn, Stadtförster; Johann Schwyn, Revierförster; Max Bachmann, Förster.
- Bibern: Emil Seiler, Kantonsrichter; Hans Walter, Lehrer.
- Buch: Emil Brütsch, Forstverwalter; Johannes Ehrat, Reallehrer, Ramsen; Albert Ruh, Forstreferent; Fritz Ruh, Reallehrer, Schaffhausen.
- Buchberg: Dr. phil. Alfred Keller, Bern; Albert Kern, Forstverwalter; Konrad Gehring, Reallehrer; Jakob Röschli, Lehrer; Konrad Ruf, Gemeindeförster.
- Buchthalen: Ernst Großmann, Lehrer; Jakob Spengler, Forstverwalter; Adolf Bürgin.
- Büttenhardt: Max Andreas Maier, Lehrer; Georg Muhl, Landwirt; Gustav Bühler, Wagner; Wilhelm Sigg, Maurer.
- Dörflingen: Michael Biber, Lehrer; Hans Rühlin, Forstverwalter; Jean Sigg, Landwirt, z. Stegli.
- Gächlingen: Erwin Bühler, Lehrer; Otto Schnetzler, Lehrer.
- Guntmadingen: Adolf Walter, Lehrer.
- Hallau: Karl Gasser, Lehrer; Burkhard Hübscher, Reallehrer, Schaffhausen; H. Huber-Rupli, Lehrer; W. Metzger, Gemeindeförster; Robert Pfund, Reallehrer.
- Hemishofen: Hermann Brütsch, Lehrer; Joh. Ehrat, Reallehrer, Ramsen; Heinrich Müller, Revierförster.
- Hemmenthal: J. Hatt, Forstsekretär; Christoph Leu, Lehrer; Adolf Walter, Lehrer; R. Meier, Revierförster; Ernst Schlatter, Posthalter.
- Herblingen: Jakob Bai, Forstverwalter; Frl. Selma Ziegler; J. Ziegler, Gemeindeförster; J. Ziegler, Stadtförster.
- Hofen: Eugen Werner, Lehrer, Thayngen.
- Lohn: Jakob Busenhart, Revierförster; Martin Busenhart, Gemeindeförster; Joh. Ehrat, Reallehrer in Ramsen; Joh. Ehrat, Landwirt, zur Sommerau; Emil Wipf, Forstverwalter.
- Löhningen: Emil Meister, Reallehrer, Neuhausen; August Streckeisen, Lehrer; Ernst Walter, Forstverwalter.
- Merishausen: Hans Bächtold, Reallehrer; Emil Meister, Reallehrer, Neuhausen; Prof. Dr. Jakob Meister, Schaffhausen.
- Neuhausen: E. Heimlicher, Forstverwalter; Jakob Hübscher, Reallehrer; H. Moser-Walter.

- Neunkirch: Dr. med. R. Probst, Langendorf; E. Schwyn, Forstverwalter; Jak. Wäckerlin, Lehrer.
- Oberhallau: Heinrich Auer, Lehrer; Jakob Ochsner, Forstverwalter; Ernst Rüedi, Zivilstandsbeamter, Schaffhausen.
- Opfertshofen: Albert Hakios, Lehrer, Zürich; Joh. Hakios, Forstverwalter; Ernst Steinemann, Reallehrer, Schaffhausen; Jakob Steinemann, Gemeindeförster.
- Osterfingen: J. Klingenuß, Forstverwalter; Fritz Richli, Reallehrer, Neunkirch; Georg Stoll, zum Hirschen.
- Ramsen: Joh. Ehrat, Reallehrer; Joh. Gnädinger, Forstverwalter.
- Rüdlingen: Dr. phil. Alfred Keller, Bern; Konrad Gehring, Reallehrer; Abraham Gehring, Forstverwalter; Heinrich Matzinger, Gemeindeförster.
- Schaffhausen: Erwin Bühler, Reallehrer; Prof. Dr. Werner Fehlmann; Heinrich Maag, Handelsgärtner; Heinrich Roost, Revierförster; S. Sigg-Stamm; G. Steinegger, Forstmeister; Carl Stemmler-Vetter; H. Schneider, Stadtförster; Arthur Uehlinger, Forstmeister.
- Schleitheim: Theodor Pletscher, Reallehrer; Dr. med. R. Probst, Langendorf; A. Russenberger, Kassenverwalter; J. Stamm, kant. Finanzverwaltung; Dr. Alice Stamm; Heinrich Wanner, Reallehrer, Schaffhausen; Prof. Georg Wanner, Schaffhausen.
- Siblingen: Heinrich Schelling, Anstaltsvorsteher; Jak. Wäckerlin, Lehrer; Oskar Wäckerlin, Forstverwalter; Hans Walter, Lehrer.
- Stein am Rhein: Prof. Dr. Heinrich Bütler, Schaffhausen; Wilhelm Brütsch, Gemeindeförster; Frieda Duppenhaler, Lehrerin, Schaffhausen; Samuel Fisch, Lehrer; Heinrich Vetter, Forstverwalter; Max Windler, Metzgermeister.
- Stetten: J. Hafner, Landwirt; Adam Waldvogel, Gemeindeförster.
- Thayngen: Georg Kummer, Reallehrer, Schaffhausen; Jakob Kummer, Landwirt; Anna Stamm, Kantonsrichters; Robert Stamm, Korbmacher; Jakob Hübscher, Reallehrer, Neuhausen.
- Wilchingen: Hans Bächtold, Reallehrer; Bertha Gysel-Hallauer; Gemeindeförster Rüeger.

Grenzgebiet

K t. Z ü r i c h

- Uhwiesen: Ernst Müller, Direktor der Eisen- und Stahlwerke Georg Fischer, Schaffhausen.
- Rafz: Dr. Walter Höhn, Zürich. (Nach Aufzeichnungen von Dr. med. Graf aus der Zeit von 1850—1854.)

K t. T h u r g a u

- Unterschlatt: Oskar Monhart-Hablützel; J. Studer, Revierförster.
- Wagenhausen: Jakob Isler, Reallehrer, Schaffhausen.

B a d e n

- Büsingen: Ottmar von Ow, Landwirt.
- Schlatt am Randen: Emil Seiler, Bibern.
- Erzingen: Hans Oefelein, Reallehrer, Beringen.

Die Mitteilungen der Gewährleute wurden auf Standblättern eingetragen, auf denen sämtliche Gemeinden des Kantons in geographischer Reihenfolge von Osten nach Westen aufgezeichnet waren, und zwar umfaßte:

- I das Gebiet ob der Enge, d. h. die Bezirke Stein, Reiath und fast den ganzen Bezirk Schaffhausen,
- II das Gebiet unter der Enge, d. h. den ganzen Klettgau, den Bezirk Schleithelm und die Exklave Rüdlingen-Buchberg,
- III das Grenzgebiet.

So war auf den ersten Blick ersichtlich, welche Gemeinden dieselben Volksnamen besaßen.

Als Beispiele vollständig ausgefüllter Standblätter seien diejenigen für das Buschwindröschen und für den Löwenzahn erwähnt:

Buschwindröschen, *Anemone nemorosa*

I. Gebiet ob der Enge

Stein am Rhein: Guguche, Schneeglöggli, Sterneblueme, Kuckucksblueme
Hemishofen: Schießgelte
Ramsen: Süügelte, Kuckucksblüemli
Buch: Guguchele
Dörflingen: Gugucheblueme
Thayngen: Animone
Barzheim: Guguchele, Gugucheblome
Bibern: Guguchele, Gugucheblome
Hofen: Guguchele
Altorf: Guguchele
Opfertshofen: Guguchele
Büttenhardt: Guguchele
Lohn: Guguchele
Stetten: Guguchele
Herblingen: Guguchele
Buchthalen: Guguchele
Schaffhausen: Animone
Neuhausen: Schießgelte, Schmalzblüemli, Aprilleblüemli
Merishausen: Gugucheblueme
Bargen: Gugucheblome
Hemmenthal: Schießgelte, Aprilleblüemli

II. Gebiet unter der Enge

Beringen: Geißblüemli
Löhningen: Schmalzglöggli, Schmalzblüemli
Guntmadingen: Geißblome
Neunkirch: Schmalzglöggli
Gächlingen: Schmalzblöml
Oberhallau: Animone
Hallau: Animone
Trasadingen: Wildi Schneeglöggli
Wilchingen: Wißi Waldblüemli
Osterfingen: Mehlblüemli
Siblingen: Schmalzblöml
Schleitheim: Waldgüggili
Beggingen: Wildi Märzglöggli, Guggichblueme
Rüdlingen: Guggichblueme
Buchberg: Guggichblueme

III. Grenzgebiet

K t. Z ü r i c h : Bettseicherli (Flurlingen)
Guggblüemli (Feuerthalen)
Schmalzblüemli (Uhwiesen)
Geißblueme, Guggichblueme (Rafz)
K t. T h u r g a u : Guguchele (Unterschlatt)
B a d e n : Hempglungger (Biethingen)

Löwenzahn, Pfaffenröhrlein (*Taraxacum officinale*)

I. Gebiet ob der Enge

Stein am Rhein:	Chettelestock
Hemishofen:	Chettelestock
Ramsen:	Chettelestock
Buch:	Chettelestock
Dörflingen:	Chettelestock
Thayngen:	Chettelestock
Barzheim:	Chettelestock
Bibern:	Chettelestock
Hofen:	Chettelestock, Chetteleblome
Altorf:	Chettelestock, Chetteleblome
Opfertshofen:	Chettelestock, Chetteleblome
Büttenhardt:	Chettelestock, Chetteleblome
Lohn:	Chettelestock, Chetteleblome
Stetten:	Chettelestock
Herblingen:	Chettelestock
Buchthalen:	Chettelestock
Schaffhausen:	Chettelestock, Chetteleblueme
Neuhausen:	Geißblueme, Ringelblueme
Merishausen:	Chettelestock
Bargen:	Chettelestock
Hemmenthal:	Guguche

II. Gebiet unter der Enge

Beringen:	Guguche
Löhningen:	Guguche
Guntmadingen:	Guguche
Neunkirch:	Lüüsblueme
Gächlingen:	Milchstock
Oberhallau:	Milchlingstock
Hallau:	Gaaßblome
Trasadingen:	Chrottepösche, Wegluege
Wilchingen:	Wegluege
Osterfingen:	Gurtle
Siblingen:	Milchlingstock
Schleitheim:	Hälestock
Beggingen:	Merzestock, Merzeblome
Rüdlingen:	Chettelestöck und Chrallestock
Buchberg:	Chettelestöck und Chrallestock

III. Grenzgebiet

K t. Z ü r i c h:	Chrottestock (Uhwiesen) Lüüsblueme (Rafz)
K t. T h u r g a u:	Buggele (Wagenhausen) Wegluege (Unterschlatt)
B a d e n:	Ringele (Büsingen) Saustock (Erzingen)

Nach dem Erscheinen der 1. Auflage sind die Standblätter (etwa 400 an der Zahl) in der Bibliothek des naturhistorischen Museums deponiert worden. Beim Bombardement der Stadt Schaffhausen durch die Amerikaner vom 1. April 1944 konnten sie gerettet werden. Die durchnässten Blätter wurden getrocknet und haben nun bei der Herausgabe der 2. Auflage wertvolle Dienste geleistet. Der Wunsch, es möchte eine «Schaffhauser Volks-Tierkunde» geschrieben werden, ist 1949/50 erfüllt worden, indem mein Sohn **B e r n h a r d K u m m e r** in den beiden ersten Nummern der Neujahrsblätter der Naturforschenden Gesellschaft eine solche veröffentlichte.

Ich widme diese Schaffhauser Volksbotanik der Lehrerschaft des Kantons Schaffhausen. Von 1905—1952 stand ich als Lehrer, als kantonaler Erziehungsekretär und zuletzt als Schulinspektor im Schuldienste meiner Heimat. Ich habe mit Freuden feststellen dürfen, daß es recht vielen Lehrern und Lehrerinnen ein ernstes Anliegen bedeutet, in ihren Schülern eine warme Liebe für Natur und Heimat zu wecken, und ohne ihre tätige Mitarbeit wäre es nicht möglich gewesen, eine Volksbotanik und eine Volkstierkunde herauszugeben. Der Verfasser dankt allen seinen Gewährsleuten für ihre Angaben.

Eine sehr große Freude war mir, daß Herr Dr. phil. Alfred Keller, Auslandsredaktor am «Bund» in Bern, mir sein wertvolles Material zur Verfügung stellte. Dr. Keller, geboren 1882, Bürger von Rüdlingen, studierte zuerst Naturwissenschaften, vor allem Botanik, in Genf und Zürich, promovierte dann aber in Germanistik. Seit 1919 bekleidet er das arbeitsreiche Amt eines Auslandsredaktors der großen Berner Zeitung. Wie selten einer besitzt er Begabung, Interesse und Spürsinn für volksbotanische Studien. Als «gehetzter» Journalist kam er aber nie dazu, das gesammelte Gut zu veröffentlichen. Ich bin ihm zu großem Dank verpflichtet, daß er mir einen Auszug von seinem Material für die 2. Auflage meiner Volksbotanik zur Verfügung stellte. Dies bedeutet eine wesentliche Bereicherung meiner Arbeit. Ich spreche Herrn Dr. Alfred Keller für seine Liberalität den herzlichsten Dank aus. Ebenso danke ich ihm für die Ueberlassung von Blumenritornellen, die im Sonntagsblatt des «Bund» erschienen sind.

Alfred Keller hat in den Jahren 1920—1939 systematisch alle alten Leute Rüdlingens, von denen etwas zu erwarten war, ausgefragt. Vieles stammt von seinem Vater, Joh. Georg Keller, 1841—1917, Oberlehrer in Rüdlingen, von dem der Sohn launig bemerkt, er sei eine Art Dorfquacksalber gewesen, wenigstens was Ratschläge und erste Hilfe anbetraf. «Auch meine Mutter und die Schwester meines Vaters (Frau Rosa Meyer-Keller, Arbeitslehrerin und Hebamme) haben mir viel Material geliefert.»

Den Herren Ernst Steinemann und Albert Steinegger danke ich für historische Mitteilungen, Herrn Staatsarchivar Dr. Reinhard Frauenfelder und Frl. M. Mosmann für ihre zuvorkommende Bedienung im Schaffhauser Staatsarchiv und dem Präsidenten der Naturforschenden Gesellschaft, Herrn Arthur Uehlinger, für jegliche Unterstützung, die er mir hat angedeihen lassen. Herr Erwin Bernath in Thayngen zeichnete das schöne Titelblatt. Meinem Sohne Bernhard Kummer, insbesondere aber Herrn Dr. Hans Wanner in Zürich, danke ich herzlich für das Lesen der Korrekturen. Herr Dr. Wanner hat mir als Germanist bei der Deutung der Namen äußerst wertvolle Ratschläge erteilt. Schon sein Vater, Prof. Georg Wanner, Schaffhausen, hat vor 25 Jahren die erste Auflage durchgesehen. Bezüglich der Illustration wird auf Abschnitt VII verwiesen.

Schaffhausen, 23. Juni 1952.

Georg Kummer